

Das Insekt des Jahres 2006

Der Siebenpunkt-Marienkäfer

Der Marienkäfer hatte sich vorgenommen, uns das ganze Jahr hindurch mit Freude durch seine Erscheinung und mit einem Gefühl des Glückes zu begleiten. Es sollte für unseren Siebenpunkt ein ganz besonders Jahr sein. Er konnte nicht ahnen, dass er mit seiner Absicht auch in diesem Jahr auf so allerlei Schwierigkeiten stoßen werde. Eigentlich konnte er dies „wissen“, denn in Tausenden von Jahren begleitet uns der erfahrene Glücksbringer. Es wurde eine um die 20.000 Jahre alte Marienkäferplastik aus Mammutelfenbein gefunden, die möglicherweise schon damals als Glückssymbol schmückte. Und bis heute hat der Marienkäfer seinen guten Ruf zu keiner Zeit vermissen müssen. Es gibt wohl kein Insekt, das derart innig von jung bis alt geliebt, behütet, ge-

lobt und beschützt wird. Weit über 1000 Bezeichnungen und Kosenamen hat der Volksmund für den hübschen Käfer im schwarzroten Gewand geprägt. Herrgottschäfchen, Himmelkühlchen und Marienkäferchen waren die Anreden, welche aus dem Munde meiner Eltern die Zuneigung und Bewunderung zu den possierlichen Tierchen weckten. Unvergesslich sind die Augenblicke, in denen der kleine Käfer auf seinen leichten Füßchen am Finger ganz nach oben läuft, um, dort angekommen, seine kleinen Flügelchen zu lüften und vom leichten Hauch befördert, in den blauen Himmel zu starten.

Die Marienkäfer sind eine sehr große Käferfamilie. Weltweit sind 5500 Arten beschrieben, aus Europa kennen wir 230 und aus Deutschland 80 verschiedene

Arten. Durch ihre kurzovale und halbkugelige Gestalt sind die Marienkäfer gut zu erkennen. Ihre farbliche Vielgestaltigkeit kennt einen Mythos. Es ist leider sicher – die Punkte zählen nicht die Lebensjahre. Unser Siebenpunkt nimmt seine Entwicklung wie jedes Insekt vom Ei zur Larve, welche sich der Mehrzahl der Marienkäfer gleich von Blattläusen ernährt. Es folgt ein Puppenstadium aus dem ein junger, für wenige Stunden fahlgelber und noch ganz weicher Käfer schlüpft. Nach Härtung seiner Chitinhülle beginnt er sich zu färben. Und nach Erhalt seiner ganzen Schönheit trägt er seine sieben Punkte auf dem Kleid. Anders gepunktete Marienkäfer zählen zu anderen Arten. Auch die Käfer fressen nun die von uns wenig gemochten Blattläuse und

haben damit einen für uns sehr nützvollen Speisezettel. Die Blattläuse wird der Marienkäfer niemals vernichten, wenn er auch noch so geschäftig auf dem verlaus-ten Blumenstück umherläuft. Es ist ein Naturgesetz, wonach Räuber niemals ihre Lebensgrundlage vernichten, vielmehr eher durch Selektion von kranken Beutetieren zur Gesundheit ihrer Nahrungsgrundlage beitragen. In unserem Klima bringt der Siebenpunkt eine Generation im Jahr hervor. Nach einer Winterruhe, die die Käferchen oft gesellig verbringen, erfolgt nach einem Frühjahrsschmaus die Befruchtung. Larven findet man dann in den Blattlauskolonien im Juni und Juli. Die jungen Käfer begleiten uns vom Hochsommer bis in den späten Herbst hinein. Oft verirren sich die Käfer in den Behausungen bei der Suche nach einem Winterschlafplätzchen. Der Siebenpunkt ist von Europa bis Asien verbreitet. Während er bei uns nur einen Lebenszyklus im Jahr durchlaufen kann, ermöglicht das Klima in Indien bis zu 20 Generationen. Aber auch in unseren Breiten finden wir Massenvermehrungen, so an den Küsten in manchen Jahren. Dort kommt es dann schon einmal vor, dass aus Mangel an Blattläusen das eine oder andere Käferchen aus lauter Hunger auch einmal einen



Der Siebenpunkt (*Coccinella septempunctata*) an einer Tollkirsche (*Atropa belladonna*)

völlig ahnungslosen Urlauber zwickt. Die Körperflüssigkeit, auch Hämolymphe genannt, kann der Käfer durch die Gelenke absondern. Dies geschieht beim Anfassen oder bei Erregung. Dabei kann man einen charakteristischen Geruch nach Chinonen wahrnehmen, der jeden Vogel verschreckt.

So kann der Siebenpunkt recht unbekümmert leben, nur wenige Parasiten muss er fürchten. Marienkäfer widerstehen auch dem Gift von Pflanzen. Pflanzengifte gelangen über die Blattläuse in die Käfer und können erhebliche Konzentrationen erreichen. So lebt der ebenfalls häufige Zweipunkt in den Kolonien der Hollunderblattlaus und nimmt dabei beträchtliche Mengen des blausäurehaltigen Glycosids Sambunigrin auf. Er vertilgt so die giftigste Laus...

Das zu Ende gehende Jahr entlässt den Käfer mit den magischen sieben Punkten nicht aus seiner Mission. Unser Glücksbringer wird uns auch in Zukunft hoffen lassen. Wir achten, lieben und ehren den Marienkäfer als echten Freund. Seine Lebensart, sein Widerstand, seine Anmut, die unvergängliche Schönheit und seine Inspiration werden uns in das nächste Jahr begleiten und stärken in unserem Tun.



Marienkäferglück

Dr. med. Hannes Rietzsch
Saarplatz 3, 01189 Dresden